

## Zweites Kapitel

### Fremder Besuch

Es war ein Morgen im Juni. Eine Weile hatte die Sonne mit dem leichten Dunstgewölk gekämpft, das von der taugetränkten Erde zum Morgenhimmel emporstieg, jetzt aber brach sie siegreich daraus hervor und schüttelte ein wahres Meer von Licht und Glanz auf die sommergrüne Heide.

Noch lag der Dirkhof still und regungslos unter den mächtigen Eichen da, nur die leichte, bläuliche Rauchwolke, die aus seinem Schornstein in die Morgenluft hinaufstieg, ließ erraten, daß schon Leben in ihm erwacht war. Jetzt öffnete sich leise die kleine Hintertür und ein junges Mädchen trat auf die Schwelle. Sie warf einen hellen entzückten Blick an dem kleinen Garten vorbei auf die im Morgenlicht funkelnde Heide, dann wandte sie sich ins Haus zurück. „Ise, Ise, es ist so schön heut' draußen, gleich bin ich wieder da, ich muß nur der Föhre drüben guten Morgen sagen!“

„So lauf nur zu, du Unband!“ klang die Antwort zu ihr heraus, „aber bleibe nicht zu lange, hörst du?“

„Flink, Flink, wo bist du denn?“ rief das junge Mäd-